

Wenn Gemeinde betet... – Kraft durch Einheit im Gebet

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFGO

Datum: Juni 2025

Ich bin ziemlich stolz auf uns als Gemeinde, weil wir eine Idee davon haben, wie wichtig Gebet ist und dieser Idee auf unterschiedliche Weise Raum geben.

Zum einen beten wir im Gottesdienst. Das finde ich total wichtig und total richtig! Zum anderen haben wir diverse Gebetsgruppen, eine am Montag-Abend, eine am Mittwoch-Morgen – beide über Telefon – und alle zwei Wochen ein Männergebet am Donnerstag-Abend über Zoom. Ich finde das Klasse!

Warum finde ich das so wichtig? Ganz einfach. Weil man am Gebet sieht, wie ernst es ein Christ mit seiner Beziehung zu Gott meint. Gebet ist die einzige geistliche Übung, die der Herr Jesus seinen Jüngern beigebracht hat. Gebet ist das, was den Herrn Jesus auszeichnet hat. Bevor er die Apostel einsetzt, betet er, als seine Popularität zunimmt, zieht er sich zurück und betet, bevor Petrus ihn verleugnet, hat Jesus schon für ihn gebetet, im Garten Gethsemane betet er, am Kreuz... er betet. Jesus ist ein Beter. Und wenn wir eine Sache von ihm lernen sollten, dann ist es Gebet. Deshalb haben wir ja das Vaterunser, damit wir wissen, wie wir beten sollen. Anbetung, Fürbitte, Bitte, Sündenbekenntnis und die Bitte um Weisheit... das sind die Themen, die in unser tägliches Gebet hineingehören. Das ist jetzt alles für euch nichts Neues.

Und falls doch... sprich mich an...

Jesus war ein Beter und wir sollten uns an ihm ein Vorbild nehmen und jeden Tag genug beten, damit unsere Seele in der Begegnung mit Gott satt wird. Denn darum geht es beim Beten. Es geht nicht darum, Gott zu imponieren, ihn zu informieren oder unser „Soll“ zu leisten... es geht um das Vorrecht, unseren inneren Menschen vor Gott mit allem zu beschenken, was er an Fokus, Trost, Vergebung und Weisheit braucht. Gebet ist für mich... Gebet ist mein Vorrecht, aber Gebet ist auch, wofür ich gemacht bin.

Deshalb lohnt es sich auch, eine schlaue Beterin und ein hingeebener Beter zu werden. Aber das ist nicht, worum es mir heute geht. Heute geht es mir um das Gebet als Gemeinde.

Titel: Wenn Gemeinde betet... – Kraft durch Einheit im Gebet

Und bevor ich uns drei Beispiele dafür präsentiere, wo Gemeinde in der Bibel miteinander gebetet hat, nur so viel als Vorbemerkung:

Wir sind als Christen in eine Gemeinschaft berufen. Wir sollen da weitermachen, wo der Herr Jesus aufgehört hat, aber nicht jeder für sich, sondern wir alle als

Team. Runtergebrochen vielleicht auf Gemeinden wie wir es sind, aber auf alle Fälle, immer als Team. Und das hat damit zu tun, dass es leichter ist, in Gemeinschaft als Christ zu leben – auch Jesus hat seine Jünger zu zweit losgeschickt – und das hat damit zu tun, dass wir unterschiedlich begabt sind. Und deshalb gibt es im geistlichen Leben nicht nur das persönliche Gebet, sondern auch das Gebet als Gemeinschaft.

Schauen wir uns dazu mal drei Beispiele an:

I. Gemeinsam WARTEN – Im Gebet bereit für Gottes Handeln

Apostelgeschichte 1,4-14: Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr⟨, sagte er,⟩ von mir gehört habt; 5 denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen. ... Himmelfahrt ... Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbatweg entfernt. 13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Obersaal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus⟨, der Sohn⟩ des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas⟨, der Sohn⟩ des Jakobus. 14 Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit ⟨einigen⟩ Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Der Auftrag war, in Jerusalem zu warten. Und wir sehen hier, WIE sie warten. Nämlich nicht passiv, sondern aktiv! Die Gemeinde – auch wenn es die formal noch gar nicht gibt, aber das, was davon schon sichtbar ist - ... die Gemeinde versammelt sich *einmütig im Gebet*.

Was wir hier sehen ist Folgendes: Die Jünger warten auf Gottes Eingreifen, aber der Nährboden, auf dem Gott handelt, ist das Gebet der Jünger. Wahrscheinlich können wir daraus lernen, dass geistliche Durchbrüche immer hinter verschlossenen Türen in einem Gebetsraum ihren Anfang nehmen. Gott ist eben ein Gott, der gebeten werden will (vgl. Jakobus 4,3). Und vielleicht kann man auch sagen: Wer nicht gemeinsam betet, ist auch nicht bereit dazu, gemeinsam in die Welt gesandt zu werden.

Wir müssen uns das, was wir hier lesen, gut merken. In Zeiten der Ungewissheit, dürfen wir uns nicht zerstreuen, sondern wir müssen uns sammeln – und zwar zum Gebet. Warum ist das wichtig? Weil Einheit im Gebet uns dazu bringt auf Gott zu vertrauen und nicht auf Methoden. Die wartende Gemeinde ist eine betende Gemeinde. Und sie darf uns als Vorbild dienen, denn auch wir sind eine wartende Gemeinde. Wir warten nicht auf den Heiligen Geist, dass der ausgegossen wird, aber wir warten auf die Wiederkunft des Herrn Jesus.

Halten wir fest: Punkt 1: Gemeinsam warten – im Gebet bereit für Gottes Handeln. Das ist, was neutestamentliche Gemeinde ausmacht.

Doch eine Gebetsgemeinschaft ist nicht nur etwas für die Wartezeit vor dem Wirken Gottes – sie ist ebenso unsere Kraftquelle *während* der Anfechtung. Wenn der Druck steigt, braucht es nicht Rückzug, sondern gemeinsames Rufen zu Gott.

II. Gemeinsam KÄMPFEN – Im Gebet mutig gegen den Zeitgeist

Springen wir hinein in die erste Verfolgung, welcher die junge Gemeinde ausgesetzt war Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat. Noch geht die „Bestrafung“ nicht über ein Predigt- und Lehrverbot hinaus. Wie reagiert jetzt die Gemeinde?

Apostelgeschichte 4,23-31: Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die Hohen Priester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. 24 Sie aber, als sie es hörten, erhoben einmütig *(ihre)* Stimme zu Gott und sprachen: Herrscher, du, der du den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hast und alles, was in ihnen ist; 25 der du durch den Heiligen Geist durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, gesagt hast: »Warum tobten die Nationen und sannten Eitles die Völker? 26 Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.« 27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als *(auch)* Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels, 28 alles zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss vorherbestimmt hat, dass es geschehen sollte. 29 Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden; 30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. 31 Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Fassen wir kurz zusammen, was hier passiert. Die Apostel werden bedroht und als Antwort fängt die Gemeinde an, miteinander zu beten. Ihnen wird verboten, im Namen Jesu zu predigen, und die Gemeinde betet wofür: *Und nun Herr, sieh an die Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden.*

Die Gemeinde betet um Kühnheit, um Zeichen und Wunder.

Was heißt das? Der Mut, den man braucht, um ein evangelistisches Zeugnis zu sein, vor allem in Zeiten von äußerem Druck und Verfolgung. Der Mut zum Zeugnis entsteht aus der Gemeinschaft mit Gott und den Geschwistern.

Und man kann noch mehr sagen: Zeichen und Wunder – sofern sie für die Evangelisation wichtig sind - ... beides entsteht durch das Gebet der Gemeinde.

Oder ganz allgemein: Evangelisation braucht gemeinschaftliches Gebet. Heute sind es eher Strategien und Events, die geplant werden, aber *biblisch* scheint mir das nicht zu sein. Und seien wir ehrlich: Es funktioniert auch nicht. Wir machen große Events, aber es kommt fast niemand zum Glauben... Könnte es sein, dass

heute zu wenig gebetet wird?

Die Gemeinde hier betet. Sie sieht sich als Teil einer großen Geschichte. Es ist die Heilsgeschichte Gottes mit der Welt. Und sie als Gemeinde mittendrin.

Verstehen wir, was hier steht?

Nimmt der Druck zu, müssen wir uns zusammenschließen. Der Teufel will, dass wir uns ängstigen. Gemeinschaft meiden. Zu Einzelkämpfern werden. Aber wirkliche Geistlichkeit tut das genaue Gegenteil. Geistliche „Krieger“ tun sich zusammen und beten, bis Gott die Welt zum Beben bringt.

Stellt euch das mal vor! Was wäre, wenn wir erstens unseren Auftrag annehmen würden: *Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung* (Markus 16,15) – das ist ja unser Job, den wir als Gemeinde immer noch haben: Der Welt das Evangelium predigen. Als Team. Und was wenn wir glauben würden, dass unsere größte Stärke in der Einheit liegt, darin, dass wir miteinander beten! Was würde sich in deinem Leben und im Leben unserer Gemeinde ändern, wenn wir das glauben würden?

Kleiner Teaser: Im Juli werde ich mich als Vertreter eines kleinen Vereins mit Namen biblebots e.V. mit Christian hinsetzen und wir werden seine Anstellung auf Minijob-Basis besprechen. Sein Job: Einmal in der Woche einen evangelistischen Einsatz planen. Wo? In Spandau. Und was gehört noch zu seinem Job? Einmal in der Woche eine Gebetszeit für Evangelisation anbieten. Erst beten, dann rausgehen.

Ab Ende August werden wir wöchentlich für Evangelisation beten. Und dann bin ich gespannt, wer von euch dabei sein wird. Vielleicht nur für eine Viertelstunde!

Aber kommen wir zum dritten Punkt: Es ist ja so: nicht immer stehen wir als ganze Gemeinde im Feuer – manchmal ist es ein Bruder oder eine Schwester, die leidet. Dann zeigt sich die Tiefe geistlicher Gemeinschaft darin, dass wir einander im Gebet tragen. Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen: Auch wenn wir selbst scheinbar nichts tun können – Gebet ist in der Lage, Türen zu öffnen.

III. Gemeinsam TRAGEN – Im Gebet füreinander eintreten

Apostelgeschichte 12,1-5 : Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand an einige von der Gemeinde, sie zu misshandeln; 2 er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert. 3 Und als er sah, dass es den Juden gefiel, ließ er weiterhin auch Petrus festnehmen – es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote. 4 Den setzte er auch, nachdem er ihn ergriffen hatte, ins Gefängnis und übergab ihn an vier Abteilungen von je vier Soldaten zur Bewachung, wobei er beabsichtigte, ihn nach dem Passah dem Volk vorzuführen. 5 Petrus nun wurde im Gefängnis verwahrt; aber von der Gemeinde geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu Gott.

Wieder ist die Reaktion der Gemeinde dieselbe: Anhaltendes Gebet. Diesmal für

Petrus zu Gott. Das ist, was sie tun können, das ist, was sie tun.

Mich fasziniert, wie die ersten Christen ihrem Herrn ähneln. Der war ein Beter. Sie sind Beter. Der geht mit jedem Problem und jeder Herausforderung zu Gott, sie tun dasselbe. Was würde sich in unserem Leben ändern, wenn das unsere erster Reaktion auf jede neue Herausforderung wäre: Erst mal beten. Beten, weil ich weiß, dass ich nichts mehr brauche als Gottes Segen und seine Weisheit...

Aber lesen wir weiter:

Apostelgeschichte 12,6-12: Als aber Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener Nacht zwischen zwei Soldaten, gebunden mit zwei Ketten, und Wächter vor der Tür verwahrten das Gefängnis. 7 Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht leuchtete im Kerker; und er schlug Petrus an die Seite, weckte ihn und sagte: Steh schnell auf! Und die Ketten fielen ihm von den Händen. 8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürtel dich und binde deine Sandalen unter! Er aber tat es. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir! 9 Und er ging hinaus und folgte und wusste nicht, dass es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; er meinte aber, eine Erscheinung zu sehen. 10 Als sie aber durch die erste und die zweite Wache gegangen waren, kamen sie an das eiserne Tor, das in die Stadt führte, das sich ihnen von selbst öffnete; und sie traten hinaus und gingen eine Straße entlang, und sogleich schied der Engel von ihm. 11 Und als Petrus zu sich selbst kam, sprach er: Nun weiß ich in Wahrheit, dass der Herr seinen Engel gesandt und mich gerettet hat aus der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden. 12 Und als er das erkannte, kam er an das Haus der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo viele versammelt waren und beteten.

... die Geschichte geht lustig weiter, aber wir hören an dieser Stelle auf. Die Gemeinde betet, Gott tut ein Wunder. Das hat er bei dem Apostel Jakobus nicht getan! Gehen wir ruhig davon aus, dass die Gemeinde da auch schon gebetet hat.

Nur weil wir beten, muss Gott nicht handeln! Am Ende sind nicht wir es, die Gott dazu zwingen, etwas zu tun... das ist euch hoffentlich klar. Aber wenn wir beten dann schaffen wir den Raum dafür, dass Gott handelt.

Was wir hier erleben, das hört sich an anderer Stelle so an:

1Korinther 12,26: Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Kleine Frage: Was müsste sich in deinem Leben und ganz grundsätzlich in deiner Einstellung zu den Geschwistern ändern, damit du das leben kannst? Willst du dich überhaupt mitfreuen? Willst du mitleiden?

Das anhaltende Gebet von „vielen“ im „Haus der Maria“ ist Ausdruck der geschwisterlichen Solidarität. Weil Petrus im Gefängnis sitzt, beten die Geschwister. Und natürlich ist die Hoffnung gering. Eben wurde Jakobus hingerichtet. Und jetzt ist eben Petrus dran... warum sollen wir da noch beten? Ganz einfach: Weil wir glauben.

Unser Gebetsleben offenbart wir nichts sonst meinen Glauben. Wie und ob ich bete, zeigt, wie es um meinen Glauben bestellt ist. Deshalb kann der Herr Jesus am Ende eines Gleichnisses, bei dem es darum geht, dass wir *allezeit beten und nicht ermatten sollen* auch fragen:

Lukas 18,8: Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

Im Gleichnis geht es am Beispiel einer Witwe und eines Richters um anhaltendes Gebet, aber die Frage des Herrn dreht sich um Glauben. Warum? Weil dein Gebet zeigt, ob und wie du glaubst. Je mehr du betest, desto mehr vertraust du Gott. Und du zeigst dein Vertrauen dadurch, dass du betest und alles von Gott erwartest.

Damit wir uns nicht falsch verstehen. Gebet ist nicht Ersatz fürs Tun. Es ist einfach das erste, was wir tun, weil es das Wichtigste ist.

Weißt du, wo unsere „Häuser der Maria“ sind? Ich kann dir das sagen: Montag-Abend, 20.00 Uhr. Mittwoch-Morgen, 6.00 Uhr. Geht da noch mehr? Definitiv! Aber freuen wir uns bloß darüber, dass schon so viel läuft!

Kommen wir zum Schluss.

Was lernen wir von den ersten Christen?

Ob wir auf Gott **warten**, gemeinsam **kämpfen** oder einander **tragen** – das gemeinsame Gebet ist der rote Faden, der bei den ersten Christen alles zusammenhält. Gebet beweist – Abhängigkeit von Gott und Vertrauen in Gott. Die Regel ist die: Wenn wir eins werden vor Gott, dann bewegt sich etwas. Und zwar nicht durch Konzepte, nicht durch Programme, nicht durch das Charisma von Anführern, nicht durch Bildung sondern durch unsere Einheit im Gebet.

Aber gehen wir noch einen Schritt weiter. Gebetsgemeinschaften sind kein lästiges Zusatzprogramm – sie sind das Fundament, auf dem Gott eine Gemeinde baut.

- Apg 1: Einheit im Gebet bringt Pfingsten.
- Apg 4: Einheit im Gebet bringt Mut, Festigkeit, Widerstand
- Apg 12: Einheit im Gebet bringt Befreiung.

Und so lohnt es sich, dass wir uns jetzt am Ende ein paar Fragen stellen:

- Bin ich vom Wert gemeinschaftlichen Gebets überzeugt? Woran sieht man das?
- Was denke ich denn, dass Gemeinde am meisten braucht?
- Wäre es für mich dran einen Gebetskreis zu starten oder mich einem anzuschließen?
- Gibt es eine aktuelle Not, der wir durch einen Gebetskreis begegnen sollten?
- Was hindert mich daran, mehr mit Geschwistern zu beten?

Was macht eine Gemeinde aus?

Apostelgeschichte 2,42: Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Das ist Gemeinde. Eine Gruppe von Menschen, die sich trifft, um Theologie, Gemeinschaft, Abendmahl und Gebete zu teilen. Spannend – oder?

Bist du zufrieden, wie es in deinem Leben läuft? Wie viele Leute sich durch die bekehren? Wie sich unser Land entwickelt oder wie du selbst dich geistlich entwickelst? Wenn nein... hör auf deine Zeit mit Dingen zu verplempern, die dich nicht weiter bringen. Gebet ist die Sache, auf die es ankommt.

Trau dich, mehr zu beten, durchdachter zu beten, radikaler zu beten und mit anderen zu beten.

Und wenn du eine Gemeinde suchst, die dich darin unterstützt, wo du Vorbilder suchst und eine heilige Unzufriedenheit, die mehr will... dann bist du hier richtig.

AMEN

English-Translation-Summary

The sermon titled *“When the Church Prays – Power Through Unity in Prayer”* emphasizes the transformative power of corporate prayer in the life of a Christian community. Drawing from three episodes in the book of Acts (Acts 1, 4, and 12), the preacher illustrates how the early church prayed together while waiting for God’s action, during times of persecution, and in response to individual crises.

In Acts 1, the disciples actively wait in prayer for the promised Holy Spirit—showing that true readiness for God’s work begins with united prayer. In Acts 4, the church responds to threats not with fear, but with collective bold prayer, asking for courage and miraculous signs. This prayer results in a renewed filling of the Holy Spirit. In Acts 12, when Peter is imprisoned, the church prays earnestly, leading to a miraculous deliverance—though not every prayer leads to visible success, prayer remains a vital expression of faith.

The sermon stresses that prayer is not a last resort but the church’s first and most powerful response. True spiritual effectiveness, the preacher argues, comes not from strategy or charisma, but from shared dependence on God through prayer. The call is clear: pray more, pray smarter, and pray together.

Hauskreis

Kurzzusammenfassung (100 Wörter)

Die Predigt betont die Kraft des gemeinsamen Gebets in der Gemeinde. Anhand von drei Szenen aus der Apostelgeschichte zeigt sie, wie betende Gemeinschaft zur Vorbereitung auf Gottes Handeln (Apg 1), zur Mutquelle in Bedrängnis (Apg 4) und zum Tragen in schweren Zeiten (Apg

12) wird. Jesus selbst war ein Beter – und seine Gemeinde folgt ihm darin. Gemeinsames Gebet ist kein Zusatzprogramm, sondern Fundament echter Gemeinde. Es ist Ausdruck unseres Glaubens, schafft geistliche Einheit und setzt Gottes Kraft frei. Die Herausforderung: Betest du schon gemeinsam – oder redest du nur darüber?

Gesprächseinstieg für alle

„Wann hast du zuletzt erlebt, dass du dich in einer Gruppe stärker oder mutiger gefühlt hast als allein?“

(Im Sport, im Alltag, bei der Arbeit, in der Familie, im Glauben... Jeder kann etwas beitragen.)

Fragen zur Vertiefung des Bibeltextes

1. Apg 1,4–14:

Was bedeutet es, im Gebet zu warten?

Wie aktiv waren die Jünger in ihrer Vorbereitung? Welche Bedeutung hat das für unsere Wartezeit auf Jesu Wiederkunft?

2. Apg 4,23–31:

Warum ist „Einmütigkeit“ im Gebet so entscheidend für die Kraft der Gemeinde?

Welche anderen Bibelstellen zeigen diese Verbindung zwischen Gebet, Mut und Erfüllung mit dem Heiligen Geist?

Zusätzlicher Bibeltext zur Vertiefung:

2. Chronik 20,1–30 – Joschafat und das Volk stellen sich betend dem Feind entgegen.

Fragen zur Anwendung im Alltag

1. Was würde sich ganz konkret in deinem Alltag verändern, wenn du das gemeinsame Gebet ernster nehmen würdest?

(z. B. feste Gebetszeiten, Beteiligung an Gruppen, Start eines neuen Treffens...)

2. Wie könntest du andere motivieren, gemeinsam mit dir zu beten?

(Eine Einladung, ein Spaziergang, eine Gebetsnachricht – klein anfangen.)

3. Kennst du aktuell jemanden, der Gebet braucht?

Wie könnten wir als Gruppe konkret für diese Person beten – vielleicht sogar regelmäßig?

Fragen zur persönlichen Reflexion

1. Was zeigt dein aktuelles Gebetsleben über dein Vertrauen in Gott?

Welche Rolle spielt das Gebet für dich?

2. Fällt es dir leicht oder schwer, mit anderen laut zu beten – und warum?

Was könnte dir helfen, in diesem Bereich zu wachsen?

Apostelgeschichte 2,42

„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“

Passt perfekt zum Thema: Gebet als Grundpfeiler geistlicher Gemeinschaft.

🕒 Theologischer Begriff erklärt: *Einmütigkeit*

Einmütigkeit beschreibt das geisterfüllte Einssein von Christen im Gebet und in ihrem Ziel. Es geht um tiefes geistliches Verbundensein, nicht bloß äußeren Konsens.

🕒 Gebetsanliegen für die Gruppe

1. **Für neue Gebetsinitiativen in der Gemeinde:**
Dass neue Gruppen entstehen und bestehende wachsen.
2. **Für mutige Evangelisation, getragen durch Gebet:**
Dass aus Gebet Zeugnisfreude und Kühnheit wächst.
3. **Für Geschwister in Not:**
Dass wir als Gemeinde lernen, einander wirklich im Gebet zu tragen – wie die Gemeinde für Petrus.

🕒 Kreative Impulse zur Weiterführung

1. **Visualisierung:**
Zeichnet gemeinsam eine Zeitleiste der Gebetsszenen aus der Apostelgeschichte. Was erkennt ihr?
2. **Rollenspiele:**
Simuliert Alltagskrisen (z. B. Krankheit, Prüfungsstress, Konflikt) – und macht das Gebet zur ersten Reaktion.
3. **Diskussionsfrage:**
„Was würde sich in unserer Stadt ändern, wenn 100 Menschen täglich gemeinsam beten würden?“
4. **Mini-Gebets-Challenge:**
„7 Tage – 10 Minuten Gebet mit jemand anderem“ – Wer ist dabei?

🕒 Was möchtest du vertiefen?

Möchtest du mit mir tiefer in bestimmte **Fragen**, **Bibeltexte** oder **Impulse** einsteigen? Ich helfe dir gern, den Abend noch intensiver vorzubereiten und neue Ideen für deine Gruppe zu entwickeln!